

Das Programm “Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin (GTE)” im Studium der Humanmedizin an der Universität zu Lübeck:

Das Institut für Medizingeschichte und Wissenschaftsforschung bietet das Querschnittfach Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin als Auseinandersetzung mit den ethischen Herausforderungen, historischen Hintergründen und gesellschaftlichen Kontexten der modernen Medizin an. Diese Informationsschrift gibt den Studierenden einen Überblick über Idee und Aufbau des Programms. Es enthält auch die für die Teilnahme wichtigen technischen Details.

1. Idee

Die moderne Medizin ist eine Technik zur Therapie von Krankheiten und zur Erhaltung des Lebens. Zugleich ist auch die moderne Medizin mit den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten in der Situation ihres Krankseins konfrontiert. Ärztinnen und Ärzte aber auch Patientinnen und Patienten sind in der heutigen Zeit durch die Fortschritte der Technik und die Entwicklungen im Gesundheitswesen vor verschiedenartige menschliche und ethische Herausforderungen gestellt, mit denen sich mit Kenntnissen über die historischen Hintergründe, die Entwicklungen des medizinischen Wissens und über die gesellschaftlichen Kontexte der modernen Medizin besser umgehen lässt. Die menschlichen und ethischen Herausforderungen bilden wie die Diagnose und Therapie einen wesentlichen Bestandteil des verantwortlich ausgeübten ärztlichen Berufs. Diesem Themenkomplex widmet sich das Programm “Geschichte, Theorie und Ethik”.

2. Lernziele

Das Programm GTE vermittelt das für das Verständnis und für einen professionellen beruflichen Umgang mit den ethischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der modernen Medizin notwendige Hintergrundwissen, die Fähigkeiten zur berufsbezogenen Reflexion und kommunikative Kompetenzen. Die Kursinhalte sollen den Teilnehmenden helfen, ihre ärztliche Verantwortung in der gegenwärtigen Zeit zu verstehen und patientengerecht wahrzunehmen. Sie sollen dazu beitragen, dass Ärztinnen und Ärzte ihre heutige Rolle im historischen Kontext der Entwicklungen in der Medizin besser begreifen können. Jeder Kurs definiert darüber hinaus spezielle Lernziele.

3. Organisation und Anforderungen

Der Kurs Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin besteht aus zwei Teilen: Der erste Teil ist eine regelmäßige wöchentliche Vorlesung. Sie vermittelt einen Überblick über Gegenstand, Fragestellungen und Forschungsmethoden des Faches. In thematisch spezialisierten Seminaren, die den zweiten Teil des Kurses bilden, werden die verschiedenen Aspekte eines Ausschnitts vertiefend behandelt.

3.1. Vorlesung

Die Vorlesung findet wöchentlich dienstags von 10:15 bis 11:45 statt. Sie wird in einem interaktiven Format angeboten, zu dem - neben der Vorlesung selbst - jeweils eine Studierenden-Gruppe à 8-9 Personen („study team“) eine Diskussion zum Stoff vorbereitet. Grundlage für die Diskussionsvorbereitung ist das Skript zur jeweiligen Vorlesung, die Slides sowie die dazu zur Verfügung gestellten weiteren Materialien. Jedes „study team“ soll auf der Basis dieser Unterlagen eigene Fragen zum Thema der Vorlesung entwickeln und eine Diskussion mit den Kommiliton_innen von ca. 45 Minuten moderieren. Überlegen Sie dazu, inwiefern die Themen der Vorlesung Ihr Bild von der Medizin verändert haben bzw. welche Perspektiven sich daraus für Ihre eigene Berufstätigkeit ergeben. Es steht Ihnen frei, wie Sie die Diskussion gestalten, Sie können z.B. Fragen an die Gruppe vorbereiten, Videoclips einspielen oder eine Podiumsdiskussion

vorbereiten. Im Anschluss an die Vorlesung verarbeiten die study teams ihre Vorbereitung und die Diskussion binnen 14 Tagen zu einem Diskussionspapier im Umfang von ca. 10 Seiten, die anschließend auf Moodle für alle Kommiliton_innen zugänglich gemacht wird. Dabei sollen nicht mehr als 4 Autor_innen ein Diskussionspapier erstellen, so dass zu jeder Vorlesung wenigstens 2 Diskussionspapiere entstehen. - Bitte nehmen Sie rechtzeitig vor der Vorlesung mit dem jeweiligen Dozierenden Kontakt auf, damit Sie die Gestaltung abstimmen. - Sie können dort auch Tipps oder weitere Hilfe bekommen.

3.2. Seminar

Neben der Vorlesung werden GTE-Seminare zu verschiedenen Themen aus dem Querschnittsbereich Geschichte – Theorie – Ethik zur Auswahl angeboten. Sie finden zum Teil als Blockseminare statt, zum Teil werden sie wöchentlich zweistündig durchgeführt. Die Seminare sind so gewählt, dass Sie sich exemplarisch in eine Problematik einarbeiten und dazu in Gruppen diskutieren können. Die Seminarthemen knüpfen an die aktuellen Forschungen des Instituts an. Jede(r) Studierende muss an einem Seminar aktiv, d.h. mit einem eigenen Vortrag teilnehmen. Vorträge werden in der Regel zu zweit erarbeitet.

Das Thema des Vortrags wird mit der Leiterin / dem Leiter des Seminars abgesprochen und muss zum Rahmenthema des Seminars passen. Es soll auf der Grundlage von zur Verfügung gestellter und selbst recherchierter Literatur vorbereitet werden, richtet sich an die anderen Teilnehmenden und bildet einen integralen Bestandteil des Kurses. Versuchen Sie in den Referaten in doppelter Weise über das allseits verfügbare Wissen (Google) hinauszugelangen: Im Hinblick auf die inhaltliche Durchdringung des Themas und im Hinblick auf Ihre Auseinandersetzung mit der Problematik als angehende Ärztin/Arzt.

Die schriftliche Zusammenfassung des Referats im Umfang von zwei Seiten DIN A4 soll bereits zu Seminarbeginn vorliegen. Erwartet wird ein ausformulierter Text, dessen Gliederung sich an der Struktur Ihres Vortrags orientiert. Eine thesenhafte/schlagzeilenartige Zuspitzung ihrer Standpunkte ist dabei durchaus erwünscht, denn Sie sollten nicht bloß referieren, sondern deutlich machen, dass Sie das recherchierte Material kritisch reflektiert haben. Hinweise auf thematische Ergänzungen / Desiderata der Forschung / ihre persönliche Beziehung zum Thema sind sehr willkommen. Etwa 1/3 der zweiten Seite ist einer nachvollziehbaren Auflistung der wichtigsten von Ihnen konsultierten Quellen vorbehalten. Ein Beispiel steht auf unserer Homepage zur Verfügung.

4. Bewertung

Grundlage für den benoteten Leistungsnachweis ist 1. das in der Seminargruppe gehaltene Referat (üblicherweise zu zweit), zu dem eine maximal 2-seitige Zusammenfassung abzufassen ist, sowie 2. eine Diskussionsvorbereitung mit schriftlicher Ausarbeitung zur Diskussion zu einer der Vorlesungen.

Die Gesamtnote errechnet sich dann aus beiden Anteilen mit je 50%.